

## **Schriftliche Abiturprüfung**

# **Volkswirtschaft (berufliche Gymnasien)**

Hinweise und Beispiele zu den  
zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung  
Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung  
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

### **HIBB - Referatsleitung duale Berufsausbildung & Höhere Berufliche Bildung:**

Andreas Grell

### **Fachreferentin Berufliche Gymnasien**

Ute Kleeberg

### **Unter Mitwirkung von**

Malte Berger, Berufliche Schule Am Lämmernmarkt (H02)

Diese Veröffentlichung beinhaltet Teile von Werken, die nach ihrer Beschaffenheit nur für den Unterrichtsgebrauch in Hamburger Schulen sowie für Aus- und Weiterbildung am Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung bestimmt sind.

Eine öffentliche Zugänglichmachung dieses für den Unterricht an Hamburger Schulen bestimmten Werkes ist nur mit Einwilligung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung zulässig.

**Hamburg 2013**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1 Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung</b>	<b>5</b>
<b>2 Anforderungsbereiche und Operatoren</b>	<b>6</b>
2.1 Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche	6
2.1.1 Anforderungsbereich I	6
2.1.2 Anforderungsbereich II	7
2.1.3 Anforderungsbereich III	7
2.2 Liste der Operatoren	9
<b>3 Aufgabenbeispiel</b>	<b>12</b>
<b>4 Erwartungshorizont</b>	<b>16</b>

## **Vorwort**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die hier vorgelegte Beispielaufgabe für das Fach Volkswirtschaft ist einer dezentralen Abituraufgabe aus dem Durchgang 2012 entnommen.

Bei der Auswahl ist darauf geachtet worden, dass

- eine Aufgabe für das grundlegende Niveau ausgewählt worden ist,
- ein repräsentativer Themenschwerpunkt präsent ist.

Ich hoffe, Sie mit dieser Beispielaufgabe bei der Vorbereitung Ihrer Schülerinnen und Schüler auf die schriftliche Abiturprüfung unterstützen zu können.

Andreas Grell

HIBB - Referatsleitung duale Berufsausbildung & Höhere Berufliche Bildung:

# 1 Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung

## Volkswirtschaft (berufliches Gymnasium - grundlegendes Niveau)

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden **zwei** Aufgabensätze zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält **beide** Aufgabensätze,
- wählt davon **einen** Aufgabensatz aus und bearbeitet diesen,
- vermerkt auf der Reinschrift, welchen Aufgabensatz sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

**Aufgabenart:** Problemerkörterung mit auszuwertendem Material (Text, Statistik, Grafik, Gesetzestext u. a.)

**Arbeitszeit:** Grundlegendes Niveau **240 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

**Hilfsmittel:** Nicht programmierbarer Taschenrechner; Rechtschreiblexikon

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe mit den darin ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen und die Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung in der jeweils letzten Fassung.

## 2 Anforderungsbereiche und Operatoren

Die Abiturprüfung soll das Leistungsvermögen der Prüflinge möglichst differenziert erfassen. Dazu werden im Folgenden drei Anforderungsbereiche unterschieden.

Obwohl sich weder die Anforderungsbereiche scharf gegeneinander abgrenzen noch die zur Lösung einer Prüfungsaufgabe erforderlichen Teilleistungen in jedem Fall eindeutig einem bestimmten Anforderungsbereich zuordnen lassen, kann die Berücksichtigung der Anforderungsbereiche und deren Umsetzung mit Hilfe von Operatoren wesentlich dazu beitragen, Einseitigkeiten zu vermeiden und die Durchschaubarkeit und Vergleichbarkeit der Prüfungsaufgaben sowie der Bewertung der Prüfungsleistungen zu erhöhen.

Anforderungsbereiche ermöglichen eine differenzierte Beschreibung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten, die für die Lösung einer Aufgabe im Fach Wirtschaft vorausgesetzt werden. Die Zuordnung der Teilleistungen zu den einzelnen Anforderungsbereichen hängt davon ab, ob die Lösung eine Auswahl von Methoden in einem geübten bekannten Zusammenhang erfordert oder ob selbstständiges Erarbeiten, Anwenden und Bewerten in komplexen und neuartigen Zusammenhängen erwartet werden. Die Zuordnung ist ferner abhängig vom vorangegangenen Unterricht, von den in den Lehrplänen/ Richtlinien / Standards verbindlich vorgeschriebenen Zielen und Inhalten sowie von den zugelassenen Arbeitsmitteln.

Fragestellungen sollten einem Anforderungsbereich zugeordnet werden können, wobei nicht auszuschließen ist, dass auch mehr als ein Bereich berührt wird bzw. Teilleistungen des Prüflings mehreren Bereichen zugeordnet werden können.

### 2.1 Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche

Jeder Aufgabenvorschlag für die schriftliche Abiturprüfung muss sich auf alle im Folgenden beschriebenen Anforderungsbereiche erstrecken. Das Schwergewicht der zu erbringenden Prüfungsleistungen liegt mit ca. 40 Prozent im Anforderungsbereich II. Die Anforderungsbereiche I und III sind mit je ca. 30 Prozent zu berücksichtigen.

In den folgenden Beschreibungen der Kenntnisse und Fähigkeiten sind die angegebenen Beispiele nicht verbindlich, aber in der Gesamtheit exemplarisch für das Anspruchsniveau.

#### 2.1.1 Anforderungsbereich I

Der Anforderungsbereich I umfasst

- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelerten Zusammenhang,
- die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitsweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.

Dazu gehören u. a.:

- Beschreiben von Strukturen (z. B. Aufbau eines Vollkosten-BAB),
- sachgerechtes Wiedergeben fachwissenschaftlicher Begriffe (z. B. Bilanzkennziffern),
- Darstellung von wirtschaftlichen Grundmodellen (z. B. Produktlebenszyklus),

- Ermitteln von wirtschaftlichen Größen (z. B. Ermittlung des break-even-points),
- Nennen von wirtschaftlichen Zielen (z.B. Eigenkapitalrentabilität, Gewinnmaximierung).

### **2.1.2 Anforderungsbereich II**

Der Anforderungsbereich II umfasst

- selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte,
- selbstständiges Anwenden des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte,
- eigenständiges Strukturieren komplexer Texte oder umfassende fachspezifischer Sachverhalte.

Dazu gehören u. a.:

- Erklären von wirtschaftlichen Strukturen und Prozessen (z. B. Materialbeschaffung),
- Vergleichen von wirtschaftlichen Theorien (z. B. Methoden der Investitionsrechnung),
- Anwenden grundlegender Arbeitsweisen (z. B. Auswertung von Tabellen, Grafiken),
- Analysieren bekannter Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten (z. B. Bilanzanalyse unter Beachtung von Bewertungsgrundsätzen),
- Erläutern funktionaler Zusammenhänge in der Wirtschaft (z. B. Auswirkungen von Faktorpreisänderungen auf die Kostenstruktur),
- Anwenden von Erklärungs-, Beschreibungs- und Entscheidungsmodellen (z. B. Preisstrategien, Portfolioanalysen).

### **2.1.3 Anforderungsbereich III**

Der Anforderungsbereich III umfasst

- planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu gelangen,
- selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Arbeitsmethoden und Darstellungsformen in neuen Situationen und deren Beurteilung.

Dazu gehören u. a.:

- selbstständige Urteilsbildung hinsichtlich der Anwendbarkeit von Theorien und Modellen auf ein Beispiel bezogen (z. B. Produktionsentscheidungen, Eigen- oder Fremdfertigung),
- selbstständiges Entwickeln von nachhaltigen Lösungsansätzen (z. B. Neuorganisation der Beschaffung unter ökologischen Gesichtspunkten),
- Entwickeln von Konzepten und adressatenbezogenes, sachlogisch strukturiertes, fachsprachlich korrektes Gestalten der Arbeitsergebnisse unter Nut-

zung geeigneter Materialien und Medien (z. B. Marketing-Mix für ein Produkt),

- Diskutieren von Problemstellungen (z. B. Aufnahme eines Zusatzauftrages mit Erlösen unter kurzfristiger Preisuntergrenze),
- Entwickeln und Beurteilen von Zukunftsszenarien (z. B. Marktprognosen für Produkte),
- Bewerten unterschiedlicher wirtschaftlicher Situationen und Lösungsansätze (z. B. Standortentscheidungen).



## 2.2 Liste der Operatoren

Die in den schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Operatoren	Definitionen	Beispiele																		
<b>Nennen</b> I	einfaches Aufzählen von Fakten	Nennen Sie die Methoden der Vorratsbewertung.																		
<b>Berechnen/ Bestimmen</b> I-II	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie mit Hilfe der Andler'schen Formel die optimale Bestellmenge.																		
<b>Beschreiben</b> I-II	einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zwischen den Jahren 1981 und 2001 anhand der Grafik (siehe Anlage).																		
<b>Buchen</b> I-II	buchungstechnische Grundlagen anwenden	Buchen Sie die Wertminderung für den PKW zum 31.12....																		
<b>Ermitteln/aufbereiten</b> I-II	mittels selbst auszuwählenden Zahlenmaterials und mit Hilfe von Rechenoperationen/Formeln ein Ergebnis gewinnen	Ermitteln Sie den Monatserfolg auf der Grundlage des Ihnen vorliegenden BAB's und den realisierten Umsatzerlösen. Bereiten Sie die vorliegende Bilanz auf.																		
<b>Darstellen</b> I-II	einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Kernaussagen der Autorin dar ...																		
<b>Kalkulieren</b> I-II	gegebenes oder ermitteltes Datenmaterial in ein gelerntes Kalkulationsschema einsetzen	Kalkulieren Sie mit Hilfe des Zahlenmaterials aus dem BAB die Selbstkosten des Unternehmens für den Monat...																		
<b>Vervollständigen</b> I-II	aus einer Menge vorgegebenen Zahlenmaterials, geeignete Zahlen heraussuchen und diese mit Hilfe von Rechenoperationen zu Ergebnissen fassen, die tabellarisch festgehalten werden	Vervollständigen Sie folgende Tabelle: <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ausbringungsmenge</td> <td>6.000</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beschäftigungsgrad</td> <td>75%</td> <td>86%</td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>210.000,-</td> <td>256.00</td> </tr> <tr> <td>Kf</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>kv</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Januar	Februar	Ausbringungsmenge	6.000		Beschäftigungsgrad	75%	86%	Gesamtkosten	210.000,-	256.00	Kf			kv		
	Januar	Februar																		
Ausbringungsmenge	6.000																			
Beschäftigungsgrad	75%	86%																		
Gesamtkosten	210.000,-	256.00																		
Kf																				
kv																				
<b>Zeichnen, grafisch darstellen</b> I-II	eine hinreichend exakte graphische Darstellung anfertigen	Stellen Sie die Kostenfunktion in einem Koordinatensystem grafisch dar.																		
<b>Zusammenfassen</b> I-II	die Kernaussagen des Textes komprimiert und strukturiert wiedergeben, d. h. sammeln, ordnen, abstrahieren, sachlogisch gliedern und in eigenen Worten formulieren	Fassen Sie das Interview/ den Text in Thesen zusammen.																		

<b>Operatoren</b>	<b>Definitionen</b>	<b>Beispiele</b>
<b>Entscheiden</b> II	anhand von aufzubereitendem Zahlenmaterial zu einer Lösung kommen	Entscheiden Sie über die Aufnahme des Zusatzauftrages.
<b>Erläutern</b> II	nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie, aus welchen Gründen sich das Unternehmen für den Fremdbezug des Werkstoffes entschieden hat.
<b>Durchführen</b> II	durch Anwendung von Kenntnissen (fachlich und/ oder mathematisch) zu einem Ergebnis kommend	Führen Sie einen Kostenvergleich durch. Führen Sie die notwendigen Jahresabschlussbuchungen durch.
<b>Problematisieren</b> II	aus einem Sachverhalt Widersprüche herausarbeiten	Problematisieren Sie die Kostenvergleichsrechnung als Hilfe bei Investitionsentscheidungen.
<b>Analysieren</b> II–III	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Text (s. Anlage ...), indem Sie ...
<b>Auswerten</b> II–III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die Ergebnisse der Kostenvergleichsrechnung aus und nehmen Sie eine Entscheidung vor.
<b>Erklären</b> II-III	Beschreibung eines zu klärenden Sachverhaltes und Aufdecken der Ursachen. Die Frage nach dem WARUM muss beantwortet werden	Erklären Sie, warum zeitliche Abgrenzungen vorgenommen werden müssen.
<b>Vergleichen</b> II–III	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegliedert darstellen	Vergleichen Sie statische und dynamische Modelle der Investitionsrechnung.
<b>Anwenden</b> III	mit Hilfe von bereits Gelerntem Probleme in Handlungssituationen lösen	Wenden Sie die absatzpolitischen Instrumente für die Entwicklung eines Marketing-Konzeptes dieses Unternehmens an. Wenden Sie eine dynamische Investitionsrechnung als Entscheidungshilfe für Alternativinvestitionen an.
<b>Begründen</b> III	hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	Begründen Sie, warum für die Abschreibungen auf Sachanlagen in der Geschäftsbuchführung und in der Kosten- und Leistungsrechnung unterschiedliche Werte angesetzt werden.
<b>Bericht verfassen</b> III	aus vorgegebenem Material die notwendigen Daten herausarbeiten um mit Hilfe derer eine aufschlussreiche Analyse zu erstellen	Verfassen Sie anhand des in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen gesammelten Materials einen umfassenden Bericht über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens.

<b>Operatoren</b>	<b>Definitionen</b>	<b>Beispiele</b>
<b>Beurteilen</b> III	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Kapitalwertmethode als grundsätzliche Entscheidungshilfe bei der Auswahl von Investitionen, indem Sie zwei Aspekte heranziehen.
<b>Bewerten</b> III	eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Bewerten Sie die Effektivverschuldung der Unternehmung unter den von der Kreditwirtschaft vorgegebenen Normen.
<b>Erörtern</b> III	ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Contraargumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie, ob ein positiver Leverage-Effekt in jedem Falle eine Handlungsmaxime für eine Fremdfinanzierung sein sollte.
<b>(Über)prüfen</b> III	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Überprüfen sie die These „die ABS-Analyse ist kein geeignetes Verfahren zur Kostenminimierung“.
<b>Stellung nehmen aus der Sicht von .../ eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ...</b> III	eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen aus der Sicht einer bekannten Position	Nehmen Sie aus der Sicht der Unternehmensleitung dazu Stellung, ob in Anbetracht der geschilderten betrieblichen Situation und der angeführten Kapitalmarktverhältnisse eine genehmigte Kapitalerhöhung einer ordentlichen Kapitalerhöhung vorzuziehen ist.

### 3 Aufgabenbeispiel

#### Aufgabe 1 Wirtschaftspolitik

32 Punkte

##### Arbeitslosigkeit sinkt trotz niedrigen Wachstums

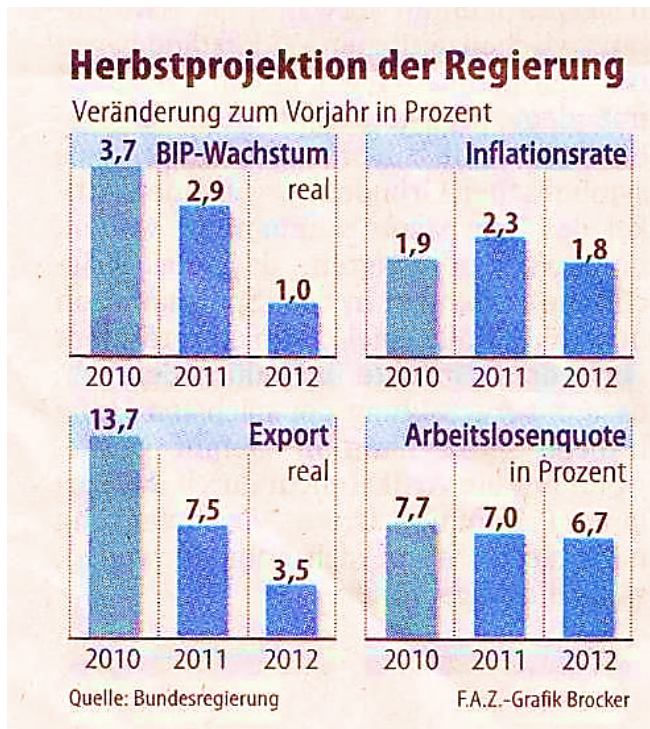
Trotz der schwächeren Wachstumsaussichten für Deutschland rechnet die Bundesregierung weiter mit einer sinkenden Arbeitslosenzahl. In ihrer Herbstprojektion, die Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) am Donnerstag in Berlin vorstellte, geht die Regierung von 7 Prozent Arbeitslosigkeit in diesem Jahr aus.... ; die Regierung rechnet mit einem Anstieg der verfügbaren Einkommen um 3,2 Prozent im laufenden Jahr und um 2,9 Prozent im Jahr 2012. ....

„Deutschland steht wirtschaftspolitisch exzellent da“, sagte Rösler, „den Menschen geht es gut.“ Den ruhigeren Wachstumspfad – im Frühjahr war die Regierung für 2012 noch von 1,8 Prozent Wachstum ausgegangen – begründete Rösler mit der Unsicherheit durch die Schuldenkrise und den schlechteren Konjunkturperspektiven in den wichtigsten Partnerländern der deutschen Wirtschaft.

Auszüge aus der FAZ vom 21.10.2011

Zusätzlich stehen Ihnen zur Bearbeitung der nachfolgenden Aufgaben folgende Informationen zur Verfügung:

##### Grafik 1



**Tabelle 1**

<b>Arbeitsmarktdaten</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Einwohner	81.875.000	81.757.000	81.779.000
Erwerbspersonen	43.539.000	43.452.000	43.618.000
Erwerbslose	3.228.000	2.946.000	2.502.000
Erwerbstätige	40.323.000	40.566.000	41.116.000
Arbeitnehmer	35.853.000	36.073.000	36.577.000
Selbständige	4.470.000	4.493.000	4.539.000

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Soweit der Copyright-Vermerk bei dem jeweiligen Produkt/Internetseite keine ergänzenden Angaben enthält, gilt: Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten sowie Links zur Homepage des Statistischen Bundesamtes legen. Die Informationen dürfen im Übrigen nicht verändert oder verfälscht werden.

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Stand 30.04.2013, unter:

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/ErwerbsloseILOKonzept/Tabellen/EinwohnerErwerbsbeteiligung.html> (abgerufen am 29.05.2013)

- 1.1 Beschreiben Sie die Aussage der Grafik I ohne einzelne Zahlen zu wiederholen. 6 Punkte
- 1.2 Die Herbstprojektion der Regierung zeigt, dass die Arbeitslosigkeit trotz niedrigen Wachstums zurückgeht, wobei sich die Zahl der Erwerbspersonen nicht ändert (es gibt also keine Zu- oder Abwanderung) und die Arbeitszeiten unverändert bleiben. Gleichzeitig nimmt die Produktivität um 1 Prozent zu.
- Erläutern Sie anhand der in der Grafik 1 dargestellten Daten, warum das Wachstum in Deutschland ein bestimmtes Niveau haben muss, damit bestehende Arbeitslosigkeit abgebaut werden kann. 8 Punkte
- 1.3 **Erläutern** Sie unter Verwendung der Begriffe Nominal- und Realeinkommen, warum erwartet wird, dass das Realeinkommen der Beschäftigten sowohl in 2011 als auch in 2012 ansteigt. 8 Punkte
- 1.4 Die Koalition aus CDU/CSU und FDP plant für das kommende Jahr eine Steuerentlastung für die Bürger. **Stellen** Sie mit Hilfe einer schlüssigen, begründeten Wirkungskette **dar**, warum z. B. mit einer Einkommensteuersenkung das Wirtschaftswachstum gefördert werden kann. 10 Punkte

## **Aufgabe 2                    Arbeitsmarktstatistik                    32 Punkte**

- 2.1 Der Staat hat ein starkes Interesse die Arbeitslosigkeit möglichst gering zu halten.  
**Begründen** Sie, anhand von vier Aspekten aus ökonomischen und außerökonomischen Bereichen, warum der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft „aktive“ Arbeitsmarktpolitik betreiben sollte.  
12 Punkte
- 2.2 Um die im Text zur Aufgabe 1 angegebene Arbeitslosenquote zu berechnen, wird zwischen Erwerbspersonen und Erwerbstätigen unterschieden.  
**Stellen** Sie den Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen **heraus** und **berechnen** Sie die Arbeitslosenquote anhand der Werte für die Jahre 2010 und 2011 mit den Arbeitsmarktdaten aus Tabelle 1.  
8 Punkte
- 2.3 **Setzen** Sie sich **kritisch damit auseinander**, inwieweit die Arbeitslosenstatistik die „wahre“ Arbeitslosigkeit korrekt ausweist.  
12 Punkte

## **Aufgabe 3                    Arbeitsmarktpolitik                    34 Punkte**

Der Nobelpreis für Wirtschaft wurde 2010 an drei Forscher vergeben, die sich damit beschäftigt haben, wie Arbeitsmärkte funktionieren und welche Maßnahmen der Staat konkret ergreifen müsste, um alle Arten von Arbeitslosigkeit zu bekämpfen (vgl. Anlage 1).

- 3.1 **Erläutern** Sie den Begriff der Mismatch-Arbeitslosigkeit und **verdeutlichen** Sie in diesem Zusammenhang **drei** Gründe für deren Entstehung jeweils anhand von geeigneten Beispielen.  
12 Punkte
- 3.2 Die drei Forscher bezweifeln die (neo)klassische Sicht „-d. h. nach Marktgesetzen-“ zur Regulierung des Arbeitsmarktes.  
**Erläutern** Sie bezogen auf den Arbeitsmarkt, wie der Arbeitsmarkt sich aus (neo)klassischer Sicht von selbst reguliert bzw. es theoretisch keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit und offene Stellen geben dürfte.  
10 Punkte
- 3.3 In Deutschland wird seit einigen Jahren über die Einführung eines einheitlichen gesetzlichen Mindestlohns diskutiert.  
**Diskutieren** Sie welche Auswirkung die Einführung eines solchen Lohns hätte, unter der Annahme, dass dieser deutlich über den derzeitigen ALG II-Sätzen liegt.  
14 Punkte

## Anlage 1

### Das Modell der Nobelpreisträger

<http://www.faz-net> - 11.10.2010 (Zugriff: 26.10.2011)

Warum kann es gleichzeitig hohe Arbeitslosigkeit und freie Stellen geben? Wann hört ein Arbeitsloser auf, einen Job zu suchen? Wenn namhafte Arbeitsmarktforscher auf diese Fragen eine Antwort suchen, stützen sie sich auf das Modell der frisch gebackenen Nobelpreisträger.

5 Peter A. Diamond, Dale Mortensen und Christopher A. Pissarides haben mit ihrem Ansatz die Probleme des Arbeitsmarktes neu erklärt. Während die klassische Theorie von Angebot und Nachfrage davon ausging, dass sich alles findet, bezogen die Wirtschaftswissenschaftler ganz neue Faktoren mit ein.

10 Vor Diamond, Mortensen und Pissarides gab es nur eine statische Sicht, wonach es keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit geben kann. „Die These lautet also: Alles findet sich, jeder kann einen Job bekommen, jeder hat alle Informationen, die er braucht. Gibt es mehr Arbeitslose, sinken die Löhne, daher stellen die Arbeitgeber wieder ein“, sagt Ronald Bachmann vom Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen im historischen Rückblick.

15 Die Wissenschaftler erkannten darin unrealistische Ansätze und entwickelten die Such- und Matching-Methode. Ihre These lautet: Sowohl Jobsuchende wie auch Arbeitgeber müssen viel Zeit und Geld aufwenden, um ihren „Partner“ zu finden, weil es keine vollständigen Informationen gibt. Zum Beispiel weiß der Arbeitgeber nicht, ob der Lebenslauf des Bewerbers lückenlos stimmt. Und der Arbeitnehmer weiß nicht, wie sich der Job genau gestaltet. Das mathematische Modell berechnet, wann sie mit der Suche aufhören oder ob sie weiter nach einem Partner Ausschau halten, der besser „passt“.

...

20 Die Modelle der Nobelpreisträger machen deutlich, von welchen Faktoren die Entscheidungsfindung abhängt: Von Mindestlohnbestimmungen, aktiver Arbeitsvermittlung oder der Arbeitslosenversicherung.

...

25 Schon in den 70er Jahren legten die drei Forscher die Basis – und bis heute ist ihr Ansatz aktuell. „Ihre Theorie hat unmittelbare Konsequenzen für die aktuelle Arbeitsmarktpolitik, für Mindestlöhne, Kündigungsschutz und Hartz-IV“, sagt der Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Joachim Möller.

...

30 Das Modell erklärt, wie es zu unfreiwilliger Arbeitslosigkeit kommt. Und erklärt, welche Anreize im Niedriglohnsektor nötig sind. Das IAB hat herausgefunden, zu welchem Mindestlohn Arbeitslose eine Arbeit annehmen würden: Zu einem Stundenlohn von 6 bis 7 Euro. Dieser Betrag oder Anspruchslohn würde sich deutlich von den 4,50 Euro absetzen, die ein vollzeitbeschäftigter Alleinstehender verdienen muss, um über das Hartz-IV-Niveau hinauszukommen - ein echter Anreiz also.

35 Mortensen und Pissarides bestätigen auch den Kurs der Hartz-IV-Reformen der Bundesregierung, mit der die Politik die Arbeitslosigkeit senken will – indem sie gezielte Verhaltensanreize des „Förderns und Forderns“ gibt, aber auch die Arbeitsvermittlung stärkt und effizienter macht. In der Sprache der Nobelpreisträger würde man sagen: Das senkt die Kosten der Suche, die als eine Stellschrauben für die Entscheidungsfindung gilt.

40 Selbst die Existenzberechtigung der Arbeitsvermittlung können die Nobelpreisträger belegen. Dort laufen Stellenangebote ein, dort stellen sich die Jobsuchenden vor - also können die Vermittler Informationsdefizite abbauen. „Die Theorie erklärt die Bedeutung der Bundesagentur für Arbeit“ erklärt der Präsident des Münchner Instituts für Wirtschaftsforschung, Hans-Werner Sinn.

## 4 Erwartungshorizont

Aufgabe	Anforderungsbereich	Aufgabepunkte	Erreichte Punkte Referat	Korreferat
1.1	I-II	6		
1.2	II-III	8		
1.3	I-II	8		
1.4	I-II	10		
2.1	II	12		
2.2	I-II	8		
2.3	II-III	12		
3.1	II	12		
3.2	II	10		
3.3	III	14		
Summe		100		
Zensurenpunkte				



## Aufgabe 1      Wirtschaftspolitik

32 Punkte

### Arbeitslosigkeit sinkt trotz niedrigen Wachstums

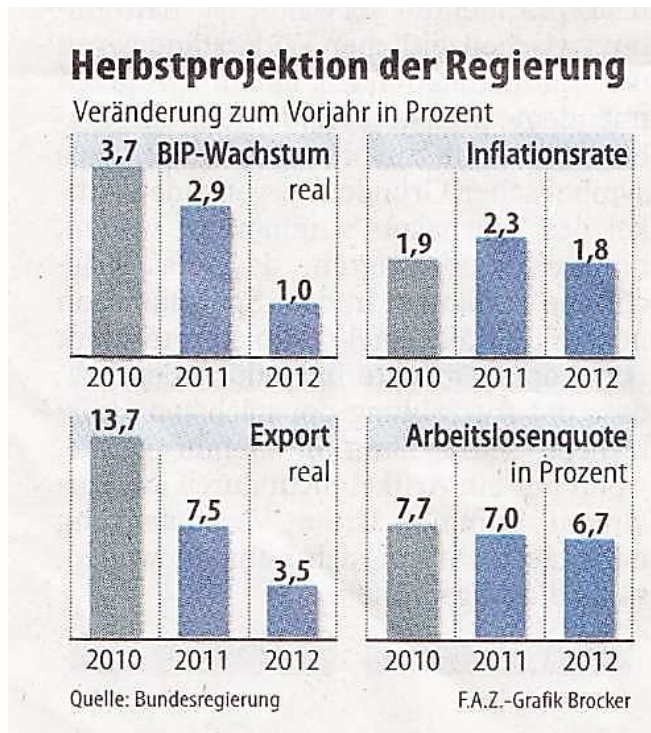
Trotz der schwächeren Wachstumsaussichten für Deutschland rechnet die Bundesregierung weiter mit einer sinkenden Arbeitslosenzahl. In ihrer Herbstprojektion, die Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) am Donnerstag in Berlin vorstellte, geht die Regierung von 7 Prozent Arbeitslosigkeit in diesem Jahr aus... ; die Regierung rechnet mit einem Anstieg der verfügbaren Einkommen um 3,2 Prozent im laufenden Jahr und um 2,9 Prozent im Jahr 2012. ....

„Deutschland steht wirtschaftspolitisch exzellent da“, sagte Rösler, „den Menschen geht es gut.“ Den ruhigeren Wachstumspfad – im Frühjahr war die Regierung für 2012 noch von 1,8 Prozent Wachstum ausgegangen – begründete Rösler mit der Unsicherheit durch die Schuldenkrise und den schlechteren Konjunkturperspektiven in den wichtigsten Partnerländern der deutschen Wirtschaft.

Auszüge aus der FAZ vom 21.10.2011

Zusätzlich stehen Ihnen zur Bearbeitung der nachfolgenden Aufgaben folgende Informationen zur Verfügung:

#### Grafik 1



**Tabelle 1**

<b>Arbeitsmarktdaten</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Einwohner	81.875.000	81.757.000	81.779.000
Erwerbspersonen	43.539.000	43.452.000	43.618.000
Erwerbslose	3.228.000	2.946.000	2.502.000
Erwerbstätige	40.323.000	40.566.000	41.116.000
Arbeitnehmer	35.853.000	36.073.000	36.577.000
Selbständige	4.470.000	4.493.000	4.539.000

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Soweit der Copyright-Vermerk bei dem jeweiligen Produkt/Internetseite keine ergänzenden Angaben enthält, gilt: Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten sowie Links zur Homepage des Statistischen Bundesamtes legen. Die Informationen dürfen im Übrigen nicht verändert oder verfälscht werden.

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Stand 30.04.2013, unter:

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/ErwerbsloseILOKonzept/Tabellen/EinwohnerErwerbsbeteiligung.html> (abgerufen am 29.05.2013)

1.1 Beschreiben Sie die Aussage der Grafik 1 ohne einzelne Zahlen zu wiederholen.

6 Punkte

*Die Grafik zeigt Erwartungen hinsichtlich der Veränderung verschiedener Wirtschaftsindikatoren zum Vorjahr in Prozent. Die Bundesregierung erwartet für 2011 und 2012 folgende Entwicklungen:*

- *Das BIP steigt, jedoch geht die Wachstumsrate von 2010 bis 2012 zurück.*
- *Es wird erwartet, dass die Inflation in 2011 um 0,4 Prozentpunkte ansteigt, in 2012 wird eine abnehmende Preissteigerungsrate erwartet.*
- *Die Auslandnachfrage steigt, jedoch nehmen die Zuwachsraten von 2010 bis 2012 ab.*
- *Die Arbeitslosenquote nimmt von 2010 bis 2012 ab.*

1.2 Die Herbstprojektion der Regierung zeigt, dass die Arbeitslosigkeit trotz niedrigen Wachstums zurückgeht, wobei sich die Zahl der Erwerbspersonen nicht ändert (es gibt also keine Zu- oder Abwanderung) und die Arbeitszeiten unverändert bleiben. Gleichzeitig nimmt die Produktivität um 1 Prozent zu.

Erläutern Sie anhand der in der Grafik 1 dargestellten Daten, warum das Wachstum in Deutschland ein bestimmtes Niveau haben muss, damit bestehende Arbeitslosigkeit abgebaut werden kann.

8 Punkte

*In Deutschland steigt durch technischen Fortschritt die Arbeitsproduktivität jährlich an. Z. Zt. um ca. 1 Prozent. Erwerbstätige leisten also in einer Zeiteinheit mehr als im Vorjahr. Wenn pro Stunde oder pro Beschäftigten mehr produziert wird, steigt insgesamt die produzierte Gütermenge um 1,0 Prozent, wenn nicht in gleichem Maße Arbeitsplätze abgebaut werden.*

*Bei steigender Produktivität muss das BIP in demselben Maße steigen, um keine weitere Arbeitslosigkeit zuzulassen. Bei einem erwarteten Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent muss bei einer angenommenen Produktivitätssteigerung von 1,0 Prozent die Arbeitslosigkeit etwa gleich bleiben*

- 1.3 **Erläutern** Sie unter Verwendung der Begriffe Nominal- und Realeinkommen, warum erwartet wird, dass das Realeinkommen der Beschäftigten sowohl in 2011 als auch in 2012 ansteigt.  
8 Punkte

*Es wird erwartet, dass das verfügbare Einkommen der Beschäftigten in 2011 um 3,2 Prozent und in 2012 um 2,9 Prozent ansteigt. Es wird also eine Erhöhung des Nominalleinkommens erwartet. Unter dem Realeinkommen wird der Einkommensbetrag verstanden, der der tatsächlichen Kaufkraft entspricht. Er ist also das um die Preissteigerungsrate reduzierte Nominaleinkommen. Da die erwartete Preissteigerungsrate (Grafik 1) jeweils unter der Erhöhung der Nominaleinkommen liegt, bedeutet das eine Erhöhung der Realeinkommen.*

*(richtige Verwendung der Begriffe: 4 Punkte, Erläuterung: 4 Punkte)*

- 1.4 Die Koalition aus CDU/CSU und FDP plant für das kommende Jahr eine Steuerentlastung für die Bürger. **Stellen** Sie mit Hilfe einer schlüssigen, begründeten Wirkungskette **dar**, warum z. B. mit einer Einkommensteuersenkung das Wirtschaftswachstum gefördert werden kann.  
10 Punkte

*Durch die Einkommensteuersenkung steigt das verfügbare Einkommen der Beschäftigten. Die Beschäftigten können eine größere Gütermenge kaufen. Die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen steigt (Annahme: Sparquote unverändert). Dies wiederum erhöht die Kapazitätsauslastung der Betriebe. Dies hat positive Auswirkungen auf Beschäftigung und Wachstum. Dies wiederum erhöht die Nachfrage der Unternehmen nach Investitionsgütern. In der Investitionsgüterindustrie steigt nun ebenfalls die Kapazitätsauslastung usw.*

## Aufgabe 2      Arbeitsmarktstatistik

32 Punkte

- 2.1 Der Staat hat ein starkes Interesse die Arbeitslosigkeit möglichst gering zu halten. **Begründen** Sie, anhand von vier Aspekten aus ökonomischen und außerökonomischen Bereichen, warum der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft „aktive“ Arbeitsmarktpolitik betreiben sollte.

12 Punkte

### *Moralische Gründe*

*Ein sozialer Rechtsstaat unterliegt dem Verfassungsgebot, für vergleichbare Lebensverhältnisse aller Bürger zu sorgen.*

*Außerdem gebieten verbreitete humane Grundüberzeugungen das Eintreten für die Schwächeren der Gesellschaft und binden damit den Staat indirekt.*

### *Ökonomische Gründe*

*Arbeitslosigkeit führt unter anderem zu:*

- *Steuerausfällen (z. B. Einkommensteuer)*
- *Geringeren Sozialabgaben bei gleichzeitigen Sozialmehrausgaben*
- *Geringerer ökonomischer Leistung und damit geringerer Wohlfahrt, die möglich wäre, wenn Arbeitslose einer produktiven Beschäftigung nachgingen.*

### *Individuelle Gründe*

*Arbeitslosigkeit beeinträchtigt das Selbstwertgefühl, kann den Familienfrieden stören, führt zu finanziellen Einbußen für den Arbeitslosen selbst sowie bei seiner Familie.*

### *Politische Gründe*

*Bei hoher Arbeitslosigkeit könnte eintreten, dass der Wahlbürger eine Lösung des Problems verstärkt bei rechts- und linksradikalen Parteien sucht.*

*Außerdem ist zu erwarten, dass eine höhere Arbeitslosigkeit den Regierungsparteien zu Last gelegt wird und diese u. U. bei der nächsten Wahl abgelöst werden*

- 2.2 Um die im Text angegebene Arbeitslosenquote zu berechnen, wird zwischen Erwerbspersonen und Erwerbstätigen unterschieden. **Stellen** Sie den Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen **heraus** und **berechnen** Sie die Arbeitslosenquote anhand der Werte für die Jahre 2010 und 2011 mit den Arbeitsmarktdaten aus Tabelle 1.

8 Punkte

*Erwerbstätige sind alle Personen, die einer Erwerbstätigkeit als Selbständige bzw. abhängig Beschäftigte nachgehen. 3P*

*Zu den Erwerbspersonen gehören die Erwerbstätigen sowie die Personen, die sich bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitslos gemeldet haben. 3P*

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{Erwerbslose}}{\text{Erwerbstätige} + \text{Erwerbslose}} \times 100\%$$

$$\text{Für 2010} \quad [ (2946 / (2946 + 40566)) ] * 100 \% = 6,8 \% \text{ 1P}$$

$$\text{Für 2011} \quad [ (2502 / (2502 + 41116)) ] * 100 \% = 5,7 \% \text{ 1P}$$

- 2.3 **Setzen Sie sich kritisch damit auseinander**, inwieweit die Arbeitslosenstatistik die „wahre“ Arbeitslosigkeit korrekt ausweist. 12 Punkte

*Es gehen beispielhaft nicht in die offizielle Arbeitslosenstatistik ein:*

- *Personen, die arbeitssuchend sind, aber sich bei der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet haben (Stille Reserve im engeren Sinn).*
- *Personen, die sich in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Umschulungen, ... befinden (Fördermaßnahmen).*

*Personen können z. B. bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet sein und in Wirklichkeit keine Arbeit suchen wegen:*

- *Warten auf den Ruhestand (Übergangsarbeitslosigkeit)*
- *Überschuldung, Leistungsmissbrauch (Zweckmäßigkeit sarbeitslosigkeit)*
- *Vermittlungshindernissen z. B. fehlende Ausbildung, gesundheitlichen Einschränkungen*
- *Wahrung von Kindergeldansprüchen, Rentenanwartschaften (Sozialrechtsarbeitslosigkeit)*

### Aufgabe 3      Arbeitsmarktpolitik

34 Punkte

Der Nobelpreis für Wirtschaft wurde 2010 an drei Forscher vergeben, die sich damit beschäftigt haben, wie Arbeitsmärkte funktionieren und welche Maßnahmen der Staat konkret ergreifen müsste, um alle Arten von Arbeitslosigkeit zu bekämpfen (vgl. Anlage 1).

- 3.1 **Erläutern** Sie den Begriff der Mismatch-Arbeitslosigkeit und **verdeutlichen** Sie in diesem Zusammenhang **drei** Gründe für deren Entstehung jeweils anhand von geeigneten Beispielen.  
12 Punkte

*Die Arbeitslosenstatistik zeigt immer wieder das Bild, dass eine hohe Arbeitslosigkeit einhergeht mit einer erheblichen Zahl an offenen Stellen. Das Arbeitsangebot passt also nicht zur Arbeitsnachfrage. Diesen Zustand auf dem Arbeitsmarkt nennt man Mismatch-Arbeitslosigkeit.*

*Gründe:*

- *fehlende Mobilität von Arbeitsangebot / Arbeitsnachfrage*
- *nicht zueinander passende Qualifikation von Angebot und Nachfrage*
- *fehlende Information, wer welche Arbeit anbietet / nachfragt*

- 3.2 Die drei Forscher bezweifeln die (neo)klassische Sicht „- d. h. nach Marktgesetzen -“ zur Regulierung des Arbeitsmarktes.

**Erläutern** Sie bezogen auf den Arbeitsmarkt, wie der Arbeitsmarkt sich aus (neo)klassischer Sicht von selbst reguliert bzw. es theoretisch keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit und offene Stellen geben dürfte.  
10 Punkte

*Aus (neo)klassischer Sicht funktioniert der Arbeitsmarkt genauso wie jeder andere Markt für Güter: Durch den Marktmechanismus kommen Angebot und Nachfrage über den Preis ins Gleichgewicht. Da sich der Arbeitsmarkt ständig in Bewegung befindet, kann nach der neoklassischen Arbeitsmarkttheorie jeder Arbeitnehmer, der bereit ist, zum entstandenen Marktpreis für Arbeit (Lohn) zu arbeiten, auch einen Arbeitsplatz finden. Angebot und Nachfrage kommen am Arbeitsmarkt ins Gleichgewicht, da Arbeitslose das Angebot an Arbeit erhöhen würden, was eine Preisanpassung auf diesem Markt, eine Lohnsenkung, zur Folge hätte. Im klassischen Modell gibt es daher Arbeitslosigkeit nur, wenn der einzelne Arbeitnehmer aus persönlichen Gründen, wie bei der Suche eines neuen Arbeitsplatzes, nicht arbeiten will.*

- 3.3 In Deutschland wird seit einigen Jahren über die Einführung eines einheitlichen gesetzlichen Mindestlohns diskutiert.

**Diskutieren** Sie welche Auswirkung die Einführung eines solchen Lohns hätte, unter der Annahme, dass dieser deutlich über den derzeitigen ALG II-Sätzen liegt.  
14 Punkte

*Durch die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns, der oberhalb der ALG II-Sätze liegt, kann einerseits ein hoher Anreiz geschaffen werden, Arbeit zu suchen und angebotene Arbeit anzunehmen, da der sog. „Lohnabstand“ vergrößert wird.*

*Die Anzahl der sog. „Aufstocker“ also der Personen, die trotz einer vollen 38-Stunden Woche noch Anspruch auf Leistungen nach SGB IV (Hartz IV) haben, verringert sich und dadurch spart der Staat Ausgaben im Bereich der Sozialausgaben. Gleichzeitig erzielt der Staat Steuereinnahmen aus der Einkommenssteuer.*

*Insgesamt werden dem Sozialsystem (Pflichtversicherungen) höhere Einnahmen zufließen, da auch hier die Höhe der Einnahmen mit den Bruttolöhnen korrespondiert.*

*Langfristig sichert der Mindestlohn den Arbeitnehmern einen höheren staatlichen Rentenbezug, da bei höherem Lohn ein höherer Rentenanspruch entsteht. Auch dies führt in der Zukunft zu geringeren staatlichen Ausgaben (Sozialhilfe im Alter).*

*Andererseits stellt ein Mindestlohn ein Eingriff in die im Grundgesetz (Art. 9 Abs. 3) zugesicherte Tarifautonomie dar, wonach es ausschließlich Arbeitgebern und Arbeitnehmern überlassen ist Löhne untereinander auszuhandeln, da sie es für ihre jeweilige Situation (Markt) am besten beurteilen können. Insofern stellt ein brancheneinheitlicher Mindestlohn die beste marktwirtschaftliche Lösung für die jeweiligen Vertragsparteien dar.*

*Falls der Mindestlohn pro Stunde über der jeweiligen Arbeitsproduktivität pro Stunde liegt, werden nach dem in Aufgabe 3.2 dargestellten Modell Arbeitsplätze vernichtet, da sich die Produktion in Deutschland entweder nicht mehr lohnt (sinkende Nachfrage nach AN) oder die Arbeitskraft langfristig durch eine Maschine ersetzt wird.*

*Durch die Einführung eines Mindestlohns sinkt also die Wahrscheinlichkeit für gering qualifizierte Arbeitnehmer überhaupt Arbeit zu finden.*

*Insgesamt wird die Arbeitslosigkeit im Niedriglohnsektor durch einen Mindestlohn zunehmen, was zu höheren Ausgaben des Staates (Leistungen des SGB IV und Ausfall von Sozialversicherungsbeiträgen) führt.*

*Außerdem fördert ein gesetzlicher Mindestlohn den Anreiz zur Schwarzarbeit (Umgehung von Lohnsteuer und -nebenkosten).*

## Anlage 1

### Das Modell der Nobelpreisträger

<http://www.faz-net> - 11.10.2010 (Zugriff: 26.10.2011)

Warum kann es gleichzeitig hohe Arbeitslosigkeit und freie Stellen geben? Wann hört ein Arbeitsloser auf, einen Job zu suchen? Wenn namhafte Arbeitsmarktforscher auf diese Fragen eine Antwort suchen, stützen sie sich auf das Modell der frisch gebackenen Nobelpreisträger.

- 5 Peter A. Diamond, Dale Mortensen und Christopher A. Pissarides haben mit ihrem Ansatz die Probleme des Arbeitsmarktes neu erklärt. Während die klassische Theorie von Angebot und Nachfrage davon ausging, dass sich alles findet, bezogen die Wirtschaftswissenschaftler ganz neue Faktoren mit ein.

10 Vor Diamond, Mortensen und Pissarides gab es nur eine statische Sicht, wonach es keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit geben kann. „Die These lautet also: Alles findet sich, jeder kann einen Job bekommen, jeder hat alle Informationen, die er braucht. Gibt es mehr Arbeitslose, sinken die Löhne, daher stellen die Arbeitgeber wieder ein“, sagt Ronald Bachmann vom Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen im historischen Rückblick.

15 Die Wissenschaftler erkannten darin unrealistische Ansätze und entwickelten die Such- und Matching-Methode. Ihre These lautet: Sowohl Jobsuchende wie auch Arbeitgeber müssen viel Zeit und Geld aufwenden, um ihren „Partner“ zu finden, weil es keine vollständigen Informationen gibt. Zum Beispiel weiß der Arbeitgeber nicht, ob der Lebenslauf des Bewerbers lückenlos stimmt. Und der Arbeitnehmer weiß nicht, wie sich der Job genau gestaltet. Das mathematische Modell berechnet, wann sie mit der Suche aufhören oder ob sie weiter nach einem Partner Ausschau halten, der besser „passt“.

20 ...

Die Modelle der Nobelpreisträger machen deutlich, von welchen Faktoren die Entscheidungsfindung abhängt: Von Mindestlohnbestimmungen, aktiver Arbeitsvermittlung oder der Arbeitslosenversicherung.

...

- 25 Schon in den 70er Jahren legten die drei Forscher die Basis – und bis heute ist ihr Ansatz aktuell. „Ihre Theorie hat unmittelbare Konsequenzen für die aktuelle Arbeitsmarktpolitik, für Mindestlöhne, Kündigungsschutz und Hartz-IV“, sagt der Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Joachim Möller.

...

- 30 Das Modell erklärt, wie es zu unfreiwilliger Arbeitslosigkeit kommt. Und erklärt, welche Anreize im Niedriglohnsektor nötig sind. Das IAB hat herausgefunden, zu welchem Mindestlohn Arbeitslose eine Arbeit annehmen würden: Zu einem Stundenlohn von 6 bis 7 Euro. Dieser Betrag oder Anspruchslohn würde sich deutlich von den 4,50 Euro absetzen, die ein vollzeitbeschäftigter Alleinstehender verdienen muss, um über das Hartz-IV-Niveau hinauszukommen - ein echter Anreiz also.

- 35 Mortensen und Pissarides bestätigen auch den Kurs der Hartz-IV-Reformen der Bundesregierung, mit der die Politik die Arbeitslosigkeit senken will – indem sie gezielte Verhaltensanreize des „Förderns und Forderns“ gibt, aber auch die Arbeitsvermittlung stärkt und effizienter macht. In der Sprache der Nobelpreisträger würde man sagen: Das senkt die Kosten der Suche, die als eine Stellschrauben für die Entscheidungsfindung gilt.

- 40 Selbst die Existenzberechtigung der Arbeitsvermittlung können die Nobelpreisträger belegen. Dort laufen Stellenangebote ein, dort stellen sich die Jobsuchenden vor - also können die Vermittler Informationsdefizite abbauen. „Die Theorie erklärt die Bedeutung der Bundesagentur für Arbeit“ erklärt der Präsident des Münchner Instituts für Wirtschaftsforschung, Hans-Werner Sinn.